

Der phantastische Bücherbrief

Pete Smith

November 2006 unabhängig kostenlos Ausgabe 419

Pete Smith

168 - Verschollen in der Römerzeit

Ueberreuter Verlag

www.ueberreuter.at

Erik Schreiber:

Hallo, da dich die wenigsten Leserinnen und Leser persönlich kennen, kannst du dich kurz vorstellen?

Pete Smith: Na klar. Als Sohn einer Spanierin und eines Engländers bin ich in Soest (Westfalen) geboren und dort zusammen mit vier Geschwistern aufgewachsen. Später habe ich in Münster studiert - Germanistik, Philosophie und Publizistik -, bevor ich vor 17 Jahren ins Rhein-Main-Gebiet gezogen bin. Seit einigen Jahren lebe ich wieder in Frankfurt. Derzeit freue ich mich auf die Geburt meines Sohnes, mein erstes Kind.

Erik Schreiber:

Du schreibst Kinder- und Jugendbücher, ist das einfacher, als für Erwachsene zu schreiben?

Pete Smith: Nein, sicher nicht. Leider wird hierzulande noch immer zwischen anspruchsvoller Belletristik, Unterhaltungsliteratur, Krimis und Kinderbüchern unterschieden, während in den angelsächsischen Ländern nur darauf geschaut wird, ob das Buch gut ist. Allen guten Büchern gemein ist, dass sie ihre Leser bis zur letzten Seite fesseln und ernst nehmen.

Erik Schreiber:

Da sprichst du mir aus der Seele. Denn für mich sind Bücher etwas sehr wichtiges und wenn es gut ist, dann schaue ich mir nicht an, für welches Zielpublikum es geschrieben wurde. Bist du mit deiner ‚Alterszuweisung‘ für deine Bücher zufrieden?

Pete Smith:

Ich denke, alles in allem geht das klar. Die Angaben sind ja nur zur Orientierung.

Erik Schreiber:

Wo siehst du dich als Autor? Als eine Art Bindeglied zwischen Jugend und Erwachsenen, lehrend ohne belehrend zu sein, oder nur als Unterhaltungsautor?

Pete Smith: Was heißt denn hier „nur“? Jeder Autor sollte vor allem darauf erpicht sein, seine Leser zu unterhalten. Wenn ihm dies gelingt, dann werden sie sein Buch verschlingen statt es nach den ersten Seiten gelangweilt zurück ins Regal zu stellen. Das gilt für Kinder- und Jugendbücher genauso wie für Erwachsenenliteratur. Auch meine Bücher sollten im besten Sinne unterhalten. Das setzt voraus, dass sie mit Anspruch geschrieben sind. Während ich an einem Roman arbeite, mache ich keine Unterscheidung zwischen jung und alt. Dass meine Bücher auch Erwachsenen gefallen, freut mich. Ich habe im übrigen keine Botschaft, will also niemanden belehren, schreibe aber über solche Themen (Geschichte, Naturwissenschaft, Obdachlosigkeit), die spannend und facettenreich zugleich sind. Wenn sich meine Leser durch meine Romane nicht nur unterhalten, sondern auch bereichert fühlen, weil sie etwas dazu gelernt haben, freue ich mich umso mehr.

Erik Schreiber:

Mit deinen beiden Romanen VERSCHOLLEN IN... greifst du auf die Intelligentesten aller Kinder zurück. Diese werden in den Jugendbüchern selten als ganze Gruppe dargestellt, höchstens als einer in einer Gruppe. Und der wird dann noch als ‚Professor‘ oder ähnliches gehänselt. Warum gleich ein ganzes Internat?

Pete Smith: Das war die Grundidee: Ein Junge, mit großer Intelligenz gesegnet, wünscht sich nichts sehnlicher, als ein ganz normales Leben zu führen. Wo darf er dies? Mit einem IQ von 184 fällt er auf, in herkömmlichen Schulen wird er sich zudem langweilen. Unter seinesgleichen jedoch stellt sich bald heraus, dass er zwar schlau ist, aber ansonsten dieselben Vorlieben und Macken und Probleme wie die meisten Jugendlichen seines Alters hat. Ein Internat für Hochbegabte gibt es übrigens wirklich, ich glaube, es heißt Schloss Hardenberg, aber die Idee zu meinem Buch „1227 – Verschollen im Mittelalter“ war früher da.

Erik Schreiber:

Nelson ist die Hauptperson in diesem Buch wie auch in „168 - VERSCHOLLEN IN DER RÖMERZEIT“. Steckst etwas von dir in Nelson, oder ist er frei erfunden?

Pete Smith: Nein, nein, Nelson ist natürlich viel intelligenter als ich! Aber mit dem Erfinden ist das so eine Sache: Niemand schöpft aus dem Vakuum. So hat Nelson ganz sicher Züge erhalten, die mir selbst sympathisch sind, sonst hätte ich es nie so lange mit ihm ausgehalten. Schließlich schreibe ich gerade am dritten Teil der Verschollen-Reihe.

Erik Schreiber:

Kannst du uns ein paar Einzelheiten zu dem neuen Abenteuer geben? So als Appetithappen?

Pete Smith: Darin verschlägt es Nelson und seine Freunde in die nahe Zukunft. Sie werden Zeugen der ersten bemannten Mars-Mission in der Geschichte der Menschheit. Nicht nur Miriam und Vincent, denen sie in der Römerzeit das Leben gerettet haben, spielen dabei eine wichtige Rolle, sondern auch alte Bekannte, denen sie lieber nicht mehr begegnet wären...

Erik Schreiber:

Wie kamen die anderen Kinder ‚zur Welt‘? So mal eben aus dem Ärmel schütteln geht ja nicht einfach.

Pete Smith: Manche Mitschüler hat Nelson herausgelockt, manche habe ich schon vorher entworfen, andere waren plötzlich einfach da. Geschichten entwickeln ihre eigene Dynamik, was mitunter Figuren gebiert, die du anfangs nicht mitgedacht hast.

Erik Schreiber:

Wenn Nelson etwas wissen will, geht er zu seinen Professoren. Wie lange benötigst du dafür, herauszufinden, was als Grundlage für deine Erzählung dienen soll?

Pete Smith: Ich komme vom Journalismus, daher nimmt die Recherche in meiner Arbeit einen breiten Raum ein. Die Fakten müssen stimmen, da bin ich sehr gewissenhaft. Zeitlich beziffern lässt sich dies nicht, weil ich auch während des Schreibvorgangs noch weiterrecherchiere – in Büchern, Zeitschriften und im Internet.

Erik Schreiber:

Du bringst in deinem Buch sehr viele Informationen und manchmal hat selbst mein Allgemeinwissen gestreikt und ich musste nachsehen, ob das wahr sein kann. Wie viel von dem, was du beschreibst, ist erklärbare Wissenschaft und wie viel erfunden?

Pete Smith: Das meiste sind wissenschaftliche Fakten. Eine der Grundideen der „Verschollen...“-Trilogie war das Thema Zeitreise. Ich habe mir die Frage gestellt, ob es rein theoretisch möglich sein könnte, in die Zeit zu reisen. Ich war überrascht, festzustellen, dass sich die größten Physiker unserer Zeit ernsthaft mit dem Thema auseinandergesetzt haben – Einstein, Stephen Hawking, Kip Thorne. Das habe ich versucht, im ersten Band darzustellen. Dass die Zeitreise in meinen Büchern tatsächlich funktioniert, dazu bedurfte es natürlich eines kleinen Kniffs... Auch die historischen Fakten (Mittelalter, Römerzeit) müssen im übrigen stimmen. Erfunden hingegen sind die Geschichten und die meisten der Figuren. Aber wie gesagt: In Nelson und seinen Freunden, ihren Lehrern und den Bösewichtern, von denen es in meinen Büchern natürlich auch einige gibt, steckt ein Teil von mir – und von den Menschen aus meinem Kosmos.

Erik Schreiber:

Wird es bei der Trilogie eine ‚Zeitschleife‘ geben, dass durch die Lösung von Abenteuer drei das Abenteuer eins verändert? Oder anders ausgedrückt, wird es eine Art gegenseitiger Beeinflussung geben?

Pete Smith:

Nein, die Geschichte(n) hat/haben Bestand.

Erik Schreiber:

Wie reagieren die Leser auf deine Romane? Erhältst du viele Briefe? Gehst du in Schulen zum Vorlesen, und wie ist da die Reaktion?

Pete Smith:

Ich bin regelmäßig in Schulen, gerade erst in Ely-Heuss-Schule in Wiesbaden. Was mich fasziniert, ist die Neugierde der Schüler. Jedes Mal gibt es Dutzende von Fragen, und hin und wieder bekomme ich auch eine Mail, nachdem Leser meine Homepage (www.pete-smith-de) besucht haben. Die Reaktionen auf meine Bücher waren bislang fast durchweg positiv – das ist Bürde und Ansporn zugleich.

Erik Schreiber:

Vielen Dank für die bereitwillige und ausführliche Beantwortung meiner Fragen. Ich wünsche dir mit deinen Büchern weiterhin viel Erfolg und genauso viel Spaß, wie du ihn von deinen Lesern erwartest.

Pete Smith**168 - VERSCHOLLEN IN DER RÖMERZEIT****Titelbild: Fotos****Ueberreuter Verlag (9/2006)****272 Seiten****14,95 €**

ISBN: 978-3-8000-5241-7

Schauplatz ist wieder einmal das hochbegabten Internat Schloss Rosenstoltz.

Ein paar römische Münzen aus dem Garten, die Hausmeister Kunkel beim Blumenzwiebel stecken findet, sorgen dafür, dass Nelson und seine Freunde eine erneute Zeitreise vornehmen. Auch einige Tonscherben finden sich, die bald darauf bei einem der Professoren landet, der sie auch ziemlich sicher zeitlich einordnen kann. Ein weiterer Grund ist der Fund eines 1800 Jahre alten menschlichen Zahns, der aber eine moderne Keramikfüllen enthält. Das ist jedoch noch nicht alles. Ein Bleitafelchen, das ebenfalls in dem Beet entdeckt wird, weist der kleinen Zeitreisegemeinschaft Nelson, Levent, Luk und Judith den Weg. Der Text dieser Tafel weist auf einen Zeitreisenden der offensichtlich im Jahr 168 nach Christus im römischen Köln strandete. Der Zeitreisende wurde von seiner Schwester Miriam begleitet. Nelson beschäftigt sich lange Zeit mit der Tafel und wie er die unbekannteren retten kann. Sie geraten somit in ein neues Abenteuer in der Vergangenheit.

***Pete Smith** erzählt in seinem zweiten Vergangenheitsroman eine spannende Geschichte, die auf vielen Tatsachen und Nachforschungsarbeiten gründet. Der Jugendroman ist auf der einen Seite spannende Unterhaltung, auf der anderen Seite ein Sachbuch, das sich mit dem Leben in der Vergangenheit beschäftigt.*

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Neben dem monatlichen phantastischen Bücherbrief erscheint unregelmässig der phantastische Hör-Bücherbrief ganz auf das Thema Hörbücher, Hörspiele, Hörstücke und ähnliches abgestimmt. Bei Bedarf erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de, www.fictionfantasy.de und www.taladas.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten www.kleinbuch-verlag.de, www.terranischer-club-eden.com, www.taladas.de, www.sftd-online.de und ebenfalls auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt.

Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de